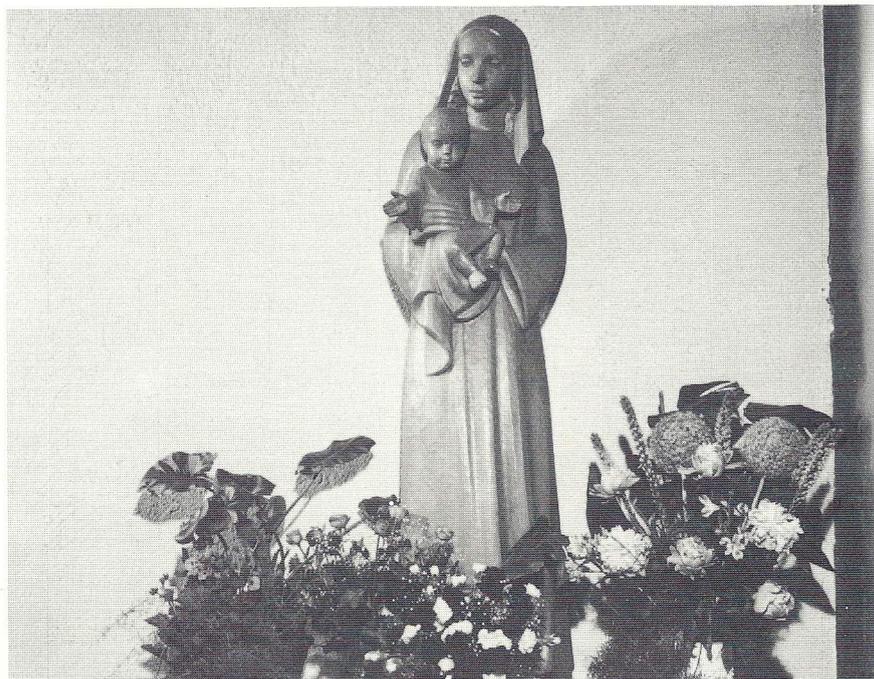




Obernau - "Maria Frieden"

Eine kräftige Buche wurde in zwei Meter Höhe eingehöhlt und darin ein Marienbild verwahrt. Später kamen ein Betstuhl und Sitzbänke dazu. Alljährlich wird dort am 1. Mai Andacht gehalten. Der Wunsch von Johann Großmanns war, mitten im Wald eine Kapelle zu bauen und darin die Gottesmutter zu ehren. In seinem Testament hatte er dafür vor rund 30 Jahren 6.000 Mark bereitgestellt. Doch das Werk scheiterte zunächst. Das Geld wurde letztlich für den Altar der Bruder-Klaus-Kirche (1963) verwendet.



Marienstatue in der Haibacher Pfarrkirche

(heute Gewerbebetrieb) war auf dem einen Seitenaltar eine Marienstatue aufgestellt. Ob oder wo diese heute noch existiert, ist unbekannt. Im nahen Schmerlenbacher Wald bastelten vor dem Ersten Weltkrieg der damalige Studienrat Johann Großmann (zuletzt Philologe in St. Ingbert), sein Bruder Ignaz (später Bürgermeister) und sein Freund Amor Nebel (zuletzt Auslandskaufmann in Wien) mit einigen Helfern eine Gebetsgedenkstätte zu Ehren Mariens.

Nach dem Zweiten Weltkrieg ließ die Familie Sauer im Büchelberger Wald, nahe der Stadtgrenze, einen Marienbildstock aus blauen Gneis mauern. An dieser Stelle war der Vater Georg Sauer ermordet worden.

Eine kleine Gruppe von Marienverehrerern fertigte Ende der 50 Jahre Holztafeln in handwerklicher Art und zierten sie mit Madonnenbildnissen und